Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur

Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus

Forschungssicherheit im Bereich angewandter Forschung, Technologie und Innovation (FTI)

Strategischer Ansatz für die nationale Umsetzung

Wien, Oktober 2026

Impressum

Medieninhaber:in, Verleger:in und Herausgeber:in:
Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Autorin: Sonja Stiller, BA MA MA

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)
Stubenring 1
1010 Wien

Wien, 2026. Stand: 27. Oktober 2026 (v3)

Inhalt

Einleitung 4

1 Mission 5

2 Ziel 5

3 Mehrwert 5

4 Impact 6

5 Strategische Grundsätze 6

6 Zielgruppen / Stakeholder:innen 7

7 Maßnahmen zur Umsetzung des strategischen Ansatzes 7

7.1 Informations- und Bewusstseinsbildung (Awareness) 7

7.2 Dialog und Vernetzung 8

7.3 Forschungsförderungsprozess internationaler FTI-Projekte 8

7.4 Kritische und Dual-Use Technologien 8

8 Nicht-Ziele dieses strategischen Ansatzes (Abgrenzung) 9

9 Anhang: Linksammlung relevanter Grundlagendokumente 10

Einleitung

Internationale Zusammenarbeit ist gerade in der angewandten Forschung, Technologie und Innovation (FTI) essentiell, da es u.a. darum geht, dass die besten Köpfe weltweit ihr Know-how und Wissen gemeinsam dafür einsetzen an innovativen Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu arbeiten. Weltweite Kooperationen bringen jedoch auch Bedrohungen und Risiken im FTI-Bereich mit sich, die es bewusst zu beachten und zu managen gilt.

In einer immer stärker vernetzten Welt werden auch die Bedrohungen auf europäischem und nationalstaatlichem Level mannigfaltiger und hybrider. Um diesen – teils neuen – Foreign Interference[1] Bedrohungen und Risiken begegnen zu können, ist es unabdingbar sich diese bewusst zu machen und die nötigen Maßnahmen zum Schutz der Integrität und Freiheit des FTI-Sektors, unter Bedachtnahme auf die Verhältnismäßigkeit zwischen Freiheit, Offenheit und Sicherheit, zu ergreifen.

Forschungssicherheit oder Research Security beschäftigt sich damit, Bewusstsein für Bedrohungen und Risiken, die mit internationaler FTI-Zusammenarbeit einhergehen, zu schaffen und diese zu managen. Grundsatz hierbei ist jedoch nicht, Bedrohungen (und die damit verbundenen Kooperationen) gänzlich zu vermeiden, sondern richtig und bewusst damit umzugehen. Bei internationaler FTI-Zusammenarbeit sollen Risiken gegen Chancen nach dem Grundsatz „so offen wie möglich und so geschlossen wie nötig“ abgewogen werden.

In den Empfehlungen des Europäischen Rates zu Forschungssicherheit vom 23.5.2024 werden Prinzipien für eine verantwortungsvolle Internationalisierung von FTI-Aktivitäten aufgeführt, die bei der Konzeption und Durchführung von Forschungssicherheitsmaßnahmen berücksichtigen werden sollten. Der strategische Ansatz des BMIMI und BMWET beschäftigt sich mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Forschungssicherheit im Bereich angewandter Forschung, Technologie und Innovation und soll dazu beitragen Rahmenbedingungen für österreichische angewandte FTI-Akteur:innen zu schaffen, um eigenverantwortlich sichere internationale FTI-Kooperationen durchführen zu können.

[1] „Aktivitäten, die von oder im Auftrag von ausländischen staatlichen Akteur:innen durchgeführt werden, Zwang ausüben, verdeckt, irreführend oder korrumpierend sind und der Souveränität, den Werten und Interessen der Europäischen Union zuwiderlaufen.“, Quelle: European Commission (2022): Tackling R&I foreign interference (Link)

1 Mission

Auf nationaler Ebene Rahmenbedingungen für sichere internationale Kooperationen in der angewandten Forschung, Technologie und Innovation schaffen.

2 Ziel

Ziel ist es, durch Bewusstseinsbildung, unterstützende Leitlinien und risikobasierte Prozesse die Integrität, Freiheit und Offenheit des angewandten FTI-Sektors zu schützen, ohne notwendige internationale FTI-Kooperationen zu behindern. Angewandte FTI-Akteur:innen werden befähigt, Risiken selbstständig zu erkennen, zu managen und dadurch zu minimieren sowie über den möglichen Einsatz passender Instrumente (z.B. Risikomanagement, Due Diligence Prüfungen, etc.) informiert.

3 Mehrwert

- **Für den angewandten FTI-Sektor:** Stärkung der institutionellen Autonomie und Selbstverantwortung. Durch die Bereitstellung praxisnaher staatlicher Unterstützung (z.B. durch Handlungsanleitungen, Factsheets, Webinare, Beratung) werden Organisationen befähigt, Risiken eigenständig zu identifizieren und zu steuern, ohne dass pauschale Einschränkungen oder Diskriminierungen greifen. Dies bewahrt die akademische Freiheit bei gleichzeitiger Minimierung von Risiken.
- **Für Wirtschaft & Forschung:** Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Technologiesouveränität durch den Grundsatz „so offen wie möglich, so geschlossen wie nötig". Schutz von geistigem Eigentum und kritischen Technologien vor Missbrauch und ausländischer Einflussnahme sowie Absicherung der Attraktivität Österreichs als verlässliches, internationales Kooperationsland.
- **Für den Staat:** Wahrung der nationalen und europäischen Sicherheit sowie der geopolitischen Handlungsfähigkeit durch einen kohärenten, ressortübergreifenden Ansatz. Zudem Vermeidung des Verlusts öffentlich finanzierter Innovationen und Technologien durch Foreign Interference.

4 Impact

- **Erhöhte Resilienz:** Der FTI-Sektor ist besser gegen z.B hybride Bedrohungen, Spionage und Foreign Interference gewappnet.
- **Informierte Entscheidungsfindung:** FTI-Akteur:innen treffen fundierte Entscheidungen über internationale Kooperationen basierend auf realen Risiken und einem Risikomanagementprozess, nicht auf Angst oder Unwissenheit.
- **Kulturwandel:** Forschungssicherheit wird als integraler Bestandteil verantwortungsvoller Forschung verstanden und gelebt (Selbstverwaltung und -verantwortung).
- **Europäische und internationale Vernetzung:** Österreich positioniert sich als verlässlicher Partner in der EU und OECD, der länderagnostische, risikobasierte Prinzipien verfolgt und den Dialog mit gleichgesinnten sowie nicht-europäischen Ländern sucht.

5 Strategische Grundsätze

- **Selbstverantwortung und Selbstverwaltung:** Forschungssicherheit liegt primär in der Verantwortung der FTI-Akteur:innen. Akademische Freiheit und Verantwortung bedingen sich.
- **Risikomanagement statt Risikovermeidung:** Faire internationale Zusammenarbeit soll ermöglicht, nicht behindert werden. Es gilt ein aktives Management von Chancen und Risiken zu etablieren.
- **Länderagnostischer Ansatz:** Keine pauschalen Diskriminierungen oder Stigmatisierungen von Gruppen, Einzelpersonen oder Ländern. Fokus liegt auf dem konkreten Risiko und der Bedrohungslage, nicht auf der reinen Herkunft der Forschungspartner:innen. Dieser Ansatz wird im Einklang mit politischen Vorgaben verfolgt.
- **Verhältnismäßigkeit:** Maßnahmen müssen angemessen sein („so offen wie möglich, so geschlossen wie nötig").
- **Flexibilität:** Forschungssicherheit wird als dynamischer Prozess verstanden, der regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen an neue geopolitische Entwicklungen erfordert.
- **Ressortübergreifender Ansatz:** Bündelung von Fachwissen und Sicherung kohärenter staatlicher Maßnahmen auf nationaler Ebene.

6 Zielgruppen / Stakeholder:innen

- Angewandte Forschungsorganisationen und -institute
- Forschung betreibende Unternehmen
- Forschungsförderungseinrichtungen
- Förderwerber:innen und -nehmer:innen bei internationalen Projekten
- Für Austausch und Best Practice Learning: EU-Mitgliedsstaaten, gleichgesinnte Drittstaaten und internationale Organisationen (z.B. OECD)

7 Maßnahmen zur Umsetzung des strategischen Ansatzes

7.1 Informations- und Bewusstseinsbildung (Awareness)

- **Handlungsanleitungen / Guides:** Bereitstellung von Dokumenten, die über Forschungssicherheit, Risiken internationaler Kooperationen und bilateraler Projekte sowie über Instrumente zur Risikominimierung informieren. Ziel ist es, FTI-Stakeholder:innen zu befähigen, Risiken selbstständig einzuschätzen, die dazugehörigen Instrumente und Prozesse in den eigenen Organisationen gut umsetzen zu können und „Red Flags" bei internationaler FTI-Zusammenarbeit zu erkennen.
- **Websites zu Forschungssicherheit der verantwortlichen Ressorts:** Bereitstellung der oben erwähnten Handlungsanleitungen, aktueller Informationen und Entwicklungen, Verlinkung von Materialien und Initiativen anderer Länder oder Organisationen, damit FTI-Stakeholder:innen ein breiteres Bild über Initiativen außerhalb Österreichs bekommen können. Website BMIMI zu Forschungssicherheit; Website BMWET zu Forschungssicherheit.
- **Veranstaltungen und Webinare:** Organisation von Schulungen (z.B. zum Schutz geistigen Eigentums) für potenzielle Förderwerber:innen und FTI-Akteur:innen (in Zusammenarbeit mit Forschungsförderungseinrichtungen).
- **Best-Practice-Sammlung:** Förderung des Austauschs von anonymisierten Best-Practice-Beispielen und Tools unter den angewandten FTI-Stakeholder:innen.

7.2 Dialog und Vernetzung

- **Europäische und internationale Ebene:** Auf europäischer bzw. internationaler Ebene aktive Teilnahme seitens der vertretenden Ressorts an Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission (EK) und der OECD, um Perspektiven und Initiativen aus Europa und darüber hinaus zu diskutieren und gegebenenfalls auch national umsetzen zu können.
- **Nationaler Dialog:** Auf nationaler Ebene den regelmäßigen Austausch durch Vernetzung der betroffenen FTI-Akteur:innen bei Veranstaltungen und Round-Tables fördern.

7.3 Forschungsförderungsprozess internationaler FTI-Projekte

- **Zusammenarbeit mit den Forschungsförderungseinrichtungen:** Enge operative Zusammenarbeit mit den betroffenen Forschungsförderungseinrichtungen, die internationale Ausschreibungen durchführen und direkt im Dialog mit den Förderwerber:innen und -nehmer:innen stehen.
- **Internationale Ausschreibungen:** Integration von Forschungssicherheitsaspekten in internationale bilaterale Ausschreibungen, um länderunabhängige, risikobasierte Maßnahmen (Risikomanagement) für die Durchführung sicherer FTI-Projekte bereits in frühen Phasen des Antragsprozesses zu verankern.
- **Abkommen und MoUs:** Aufnahme von Forschungssicherheitsaspekten in zukünftige / neu zu verhandelnden internationalen FTI-Abkommen und MoUs der zuständigen Ressorts.

7.4 Kritische und Dual-Use Technologien

- **Kritische Technologien:** In den seitens europäischer Empfehlung zu kritischen Technologien definierten vier besonders kritischen Bereichen (Fortschrittliche Halbleitertechnologien, Technologien der Künstlichen Intelligenz, Quanten- und Biotechnologien) sind besondere Aufmerksamkeit und eine genaue Abwägung von Chancen und Risiken potentieller internationaler FTI-Kooperationen erforderlich.
- **Dual-Use Technologien:** Dies sind potenzielle Anwendungen im zivilen und militärischen Bereich gemäß europäischer „Verordnung (EU) 2021/821 über eine EU-Regelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Vermittlung, der technischen Unterstützung, der Durchfuhr und der Verbringung betreffend Güter mit doppeltem Verwendungszweck,

20.5.2021[2] und Anhang“, bei denen ebenfalls die Risiken gemeinsamer internationaler FTI-Projekte sehr genau bedacht werden sollten.

- **Maßnahmen bei erhöhtem Risiko:** Für beide Bereiche wird bei erhöhtem Missbrauchsrisiko empfohlen, eher nur eingeschränkte Kooperationen einzugehen (z.B. Arbeit in kontrollierbaren Bereichen ohne Generierung kritischen Wissens) oder bei hohem bis sehr hohem Risiko keine Kooperation einzugehen.

8 Nicht-Ziele dieses strategischen Ansatzes (Abgrenzung)

- **Keine starren Vorgaben:** Die oben dargestellten Maßnahmen (z.B. Guides) dienen der Unterstützung, Hilfestellung und Sensibilisierung und sind keine verpflichtenden, starren Vorgaben für FTI-Akteur:innen.
- **Keine direkte Überwachung oder Kontrolle der Forschungsinhalte** durch die verantwortlichen Ressorts (Akademische Freiheit und Selbstverwaltung und -verantwortung der angewandten FTI-Stakeholder:innen, Institute und Unternehmen).
- **Keine Diskriminierung:** Jegliche Form von direkter oder indirekter Diskriminierung und Stigmatisierung von Personen oder Gruppen aufgrund ihrer Herkunft ist zu vermeiden (länderagnostischer, risikobasierter Ansatz).
- **Keine pauschalen Untersagungen von Kooperationen:** Internationale Kooperationen sollen nicht gänzlich vermieden werden, auch wenn Risiken bestehen, sondern Risiken sollen identifiziert und aktiv gemanaged werden.

[2] Quelle: EU VO zu Dual-Use, 20.5.2021

9 Anhang: Linksammlung relevanter Grundlagendokumente

Tabelle 1 – Grundlagendokumente

Grundlagendokumente	Datum Publikation	Link
Kernthema: Forschungssicherheit		
Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit	23.5.2024	Empfehlung
Staff Working Document „Tackling R&I Foreign Interference"	Jänner 2022	Document
Factsheet der Europäischen Kommission zum Thema „Research Security. Building blocks for risk appraisal"	Jänner 2024	Factsheet
Research Security Monitor 2025. Bericht zur Implementierung der Empfehlung zur Stärkung der Forschungssicherheit	27.2.2026	RS Monitor
Themenblock: Wirtschaftliche Sicherheit		
Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat und den Rat über eine „Europäische Strategie für wirtschaftliche Sicherheit" (European Economic Security Strategy - EESS)	20.6.2023	Economic Security Strategy
Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Die wirtschaftliche Sicherheit in Europa vorantreiben: eine Einführung in fünf neue Initiativen (Economic Security Package)	24.1.2024	Economic Security Package
Gemeinsame Mitteilung an das Europäische Parlament und den Rat: Stärkung der wirtschaftlichen Sicherheit der EU	3.12.2025	Mitteilung
Verordnung (EU) 2021/821 des Europäischen Parlaments und des Rates über eine Unionsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Vermittlung, der technischen Unterstützung der Durchfuhr und der Verbringung betreffend Güter mit doppeltem Verwendungszweck	20.5.2021	Dual-Use Verordnung
Empfehlung (EU) 2021/1700 der Europäischen Kommission zu internen Compliance-Programmen für die Kontrolle von Forschung im Zusammenhang mit Gütern mit doppeltem Verwendungszweck gemäß der europäischen Dual-Use Verordnung (EU) 2021/821	15.9.2021	Dual-Use Empfehlung
Themenblock: Kritische Technologien		
Empfehlung (EU) 2023/2113 der Kommission zu Technologiebereichen, die für die wirtschaftliche Sicherheit der EU von entscheidender Bedeutung sind, zwecks weiterer Risikobewertung mit den Mitgliedstaaten (Kritische Technologien)	3.10.2023	Kritische Technologien

Grundlagendokumente	Datum Publikation	Link
Themenblock: Internationale FTI-Zusammenarbeit mit Drittstaaten (Global Approach)		
Der globale Ansatz für Forschung und Innovation. Europas Strategie für internationale Zusammenarbeit in einer sich verändernden Welt	18.5.2021	Global Approach
Schlussfolgerungen des Rates: Multilateraler Dialog zu Grundsätzen und Werten für die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Innovation	10.6.2022	Multilateral Dialogue
„Brüsseler Erklärung" – Multilateraler Dialog über Prinzipien und Werte für die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Innovation, Ministerkonferenz	16.2.2024	Brussels Statement
Empfehlung (EU) 2023/499 der Kommission vom 1. März 2023 für einen Verhaltenskodex für die Verwaltung geistiger Vermögenswerte zur Valorisierung von Wissen im Europäischen Forschungsraum	1.3.2023	Empfehlung geistige Vermögenswerte
Themenblock: Europäischer Forschungsraum (ERA)		
Politische Agenda für den Europäischen Forschungsraum 25-27	24.6.2025	ERA Policy Agenda 25-27
Themenblock: Nationale strategische Dokumente und Berichte		
European Research Area – Nationaler Aktionsplan 2026-2028 (ERA NAP 26-28)	Februar 2026	ERA NAP 26-28
FTI-Strategie 2030. Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation	23.12.2020	FTI-Strategie 2030
FTI-Pakt 2027 – 2029	24.2.2026	FTI-Pakt 2027-2029